

Apostelgeschichte 27 und 28

Eine Reise mit Hindernissen und Wohltaten

Der Weg des Apostels Paulus nach Rom entsprach einerseits seinem eigenen Wunsch, Glaube und geistliches Leben mit den Gläubigen in Rom zu teilen (Röm 1,13). Andererseits stand sein Weg aber auch unter dem Auftrag und der Zusage seines Gottes (Apg 23,11), dass er auch in Rom Zeuge für das Evangelium sein soll. Dass die Wege Gottes manchmal anders verlaufen, als wir es erwarten, dass sie aber dennoch zu Gottes Ziel führen, zeigen die letzten Kapitel der Apostelgeschichte.

Hindernisse – wie geht man damit um?

Die Seereise wird ganz und gar bestimmt vom Sturm, der dem Schiff entgegensteht. Nachdem der Sturm mit all seinen lebensbedrohenden Gefahren überwunden ist, wird das Leben des Paulus durch einen Schlangenbiss bedroht. So ist diese Reise von Anfang an eine Reise mit Hindernissen, obwohl sie unter der Verheißung Gottes steht. Wie hat man das einzuordnen?

Zuerst einmal prüfen Hindernisse unsere Geduld: Paulus hatte schon lange die Absicht, nach Rom zu kommen. Jetzt war er so nahe dran – doch wieder kommt eine Verzögerung. Gott mutet ihm zu, Geduld zu lernen. Darüber hinaus stellen uns Hindernisse vor Fragen. Hier lautet die Frage: Soll man angesichts des Windes weiterfahren oder nicht? Auch wir müssen uns oft fragen: Wie ist ein Hindernis zu bewerten? Ist das ein Haltepunkt? Ist die Zeit für das Vorhaben noch nicht reif? Muss ich warten? Oder gilt es, das Hindernis mit Gottes Kraft zu überwinden?

Vor allem aber fordern Hindernisse unseren Glauben heraus. Ohne das wunderbare Eingreifen ihres Gottes wären Paulus und seine Begleiter verloren gewesen. Gegen die Kräfte der Natur (27,14.18.20), gegen das Gift der Schlange (28,3-6) und gegen die bösen Absichten der Menschen (27,42) waren sie machtlos. Doch Gott hat auf wunderbare Weise eingegriffen und sie bewahrt. Er stärkte auch den Glauben des Apostels, sodass er aus dem Glauben handeln konnte: Er legte ein klares Bekenntnis ab: Ich gehöre zu Gott, ich diene ihm und ich vertraue ihm (27,23.25). Er ermutigte die Menschen, mit der Rettung aus der Gefahr zu rechnen (27,22-26). Er warnte den Hauptmann vor der Flucht der Schiffsleute (27,31) und ermahnte die Menschen, etwas zu essen, wobei er selbst mit gutem Beispiel voranging (27,34-36). Gerade an den Hindernissen erkennen wir das Wesen des Glaubens: Er ist ganz auf Gottes Handeln angewiesen und handelt doch selbst, wo Gottes Kraft ihn befähigt.

Wohltaten – was sollen sie bewirken?

Nach den großen Hindernissen auf der Reise erfährt Paulus nun auch viele Wohltaten. Die Menschen der Insel Malta kümmern sich sehr um ihn und alle anderen. Auch Publius, der oberste römische Beamte, tut ihnen viel Gutes. Schließlich führen auch die Wunder, die Paulus an sich selbst erlebte und durch die andere gesund wurden, zu einer hohen Wertschätzung und einer guten Ausrüstung für die weitere Reise. Wunder verschaffen hier Respekt, führen aber niemanden zum Glauben an Jesus Christus, den Erlöser. – Eine Wohltat ganz anderer Art war die Begegnung mit den Brüdern vor den Toren Roms. Hier wird Paulus geistliche Erquickung geschenkt, die ihn für den weiteren Dienst ermutigt und ihn zum Dank an seinen Gott veranlasst.

In Rom schließlich bekommt Paulus Freiraum, Jesus und die Botschaft vom Reich Gottes zu verkündigen. Zuerst müht er sich um seine Volksgenossen, die Juden. Doch weil sie diese Botschaft vielfach nicht annehmen, verkündigt er sie auch den Heiden. Trotz der Gefangenschaft des Apostels in seiner Wohnung ist das Evangelium frei und kann ungehindert bezeugt werden. Gottes Wort ist nicht gebunden!

Fragen zum Gespräch:

- Welche Hindernisse haben Sie auf Ihrem Weg mit Gott erlebt? Wie sind Sie damit umgegangen? Was hat der Umgang mit den Hindernissen für Ihren Glauben bedeutet?
- Zum Wesen des Glaubens gehört das Warten auf Gottes Eingreifen genauso wie das eigene mutige Handeln aus dem Glauben. Wie erleben Sie die eine oder andere Seite in Ihrem Alltag ganz konkret?
- Wie wirken sich die Wohltaten Gottes für Sie persönlich aus, und was bewirken sie für das Reich Gottes in Ihrer Umgebung?

Inspektor Achim Kellenberger, Birkenfeld

Lieder: Monatslied (siehe Seite ?), 474, 512